

Erzieherische Verantwortung und Geschäftsmethoden

Autor(en): **M.L.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erzieherische Verantwortung und Geschäftsmethoden

Im «Tages-Anzeiger» liess sich kürzlich ein Lehrer, Hans May, über die bekannten und von allen Erziehern bedauerten Geschäftsmethoden zu vernehmen, die sich mit allen Mitteln die jugendliche Sympathie und Kundschaft erobern wollen. Die Probleme die er anrührt, können auch die Anstaltserzieher nicht gleichgültig lassen. Der Verfasser schreibt u. a.

Man möge uns glauben, ein moderner Erzieher weiss, dass er nicht allzu prüde sein darf. Auch wir Lehrer sind irgendwie Kinder unserer Zeit, und die Frage, wie viel wir Wegweisendes in der Entwicklung kommender Generationen zu leisten imstande sind, sei dahingestellt. Wer jedoch tagtäglich in vorderster Front um eine saubere Erziehung unserer Jugend ringt, den muss es gelegentlich beschämen, wenn er sieht, mit welcher brutaler Gewöhnlichkeit sogenannte Geschäftsinteressen an unsere Kinder herangetragen werden. Es ist bedenklich, auf welchem seichtem Niveau um die Gunst des jugendlichen Konsumenten gekämpft wird. Genau besehen gelten noch immer die gleichen Methoden wie in finsternen Zeiten der Kolonisation, wo man naive Eingeborene mit Spiegelein und schäbigen Stoffresten um ihre wertvollsten Schätze prellte. Muss denn die moderne Geschäftstüchtigkeit unbedingt jede Gier wecken, jede Triebhaftigkeit ausnützen?

Es ist nicht nur billig, es ist geradezu ein Verderben, mit der Naivität unserer Kinder so leichtsinnig

umzuspringen. Nehmen wir uns nur recht tüchtig selber an der Nase, wenn unsere Jungen in ihrem guten Glauben an die ältere Generation irre wird. Wie viele aller Erziehungsschwierigkeiten gehen wohl auf die Vertrauenserschütterung in die Erwachsenen zurück? Die ich rief die Geister... Es täte not, wenn alle Handels- und Wirtschaftsstrategen, welche ihren Absatz à tout prix bei den Kleinen und Kleinsten glauben suchen zu müssen, zuerst sich eine tüchtige Portion Verantwortungsbewusstsein zulegen würden und hernach nicht verfehlten — wenn schon — etwas kindergerechter denken und fühlen zu lernen. Man hat einmal ein Einsehen gehabt und erkannt, dass die Likörschokolade der körperlichen Gesundheit unserer Kinder schadet. Es gibt eine geistige Gesundheit, die uns nicht minder wertvoll scheinen darf. Es gibt verschiedene kostbare Güter auf der Welt, die zu erhalten unsere vornehmste Aufgabe sein muss. Die Bewahrung einer gesunden, unverdorbenen Jugend gehört zu den edelsten dieser Kostbarkeiten.

Ein Unterschied. Unsere Nachbarin sass an einem Sommernachmittag auf der Terrasse vor ihrem Haus im Liegestuhl. Eine Frau aus der Nachbarschaft sprach sie im Vorübergehen an.

«Guten Tag», sagte sie. «Ich habe gehört, Sie suchen jemanden, der Ihnen im Haushalt hilft.»

Das Gerücht erwies sich als unzutreffend, denn die Nachbarin erwiderte: «Das stimmt nicht — ich suche jemanden, der die Arbeit *macht.*» M. L. M.

RWD

RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon - Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03